

# Volle Auftragsbücher, aber kein Nachfolger

**Nufringen:** Nach 32 Jahren Selbstständigkeit haben Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck die Zimmerei geschlossen und die Firma Bauberatung Brodbeck gegründet. Auch der Fachkräftemangel war ein Problem.

VON KONRAD BUCK

Die Auftragsbücher waren voll, die Auftragslage war sehr gut. „Wir könnten Geschäft machen ohne Ende“, sagt Horst Brodbeck, Inhaber und Geschäftsführer der gleichnamigen Nufringer Zimmerei. Oder besser: der ehemaligen Zimmerei. Denn die Halle ist nun leer und verkauft: Die Zimmerei Brodbeck hat ihren Betrieb eingestellt – nach über 32 Jahren Selbstständigkeit. Brodbeck hat ein neues Unternehmen gegründet: die Bauberatung Brodbeck.

Weshalb schließt eine prosperierende Firma, wenn der Geschäftsführer erst 57 Jahre alt ist? Dafür gibt es mehrere Gründe. „Wir hatten für die Zimmerei einen Nachfolger gesucht, den wir über einige Jahre hin hätten begleiten müssen“, sagt Horst Brodbeck. Seine Ehefrau Karin Greiner-Brodbeck, die im gleichen Gebäude die Firma „Greiner-Brodbecks Schlafwelt“ betreibt und zudem im Büro der Zimmerei gearbeitet und dort den Servicegedanken ausgebaut hat. Ein Berater der Handwerkskammer hatte sogar empfohlen, mit einem Vorlauf von acht bis zehn Jahren einen neuen Inhaber zu suchen. Drei Anläufe haben die Brodbeck unternommen, um einen Nachfolger für die Zimmerei zu finden, doch alle Versuche schlugen fehl, obwohl die Verträge beim dritten Mal bereits unterschriftsreif waren. „Einen 12- bis 14-Stunden-Tag zu haben, samstags zu schaffen, wenig Urlaub machen zu können, die ganze Verantwortung zu tragen“, zählt Horst Brodbeck die Fakten auf, die wohl zunehmend abschreckend wirken. In der Handwerks-Zeitung nimmt die Rubrik „Suche Nachfolger“ mittlerweile viel mehr Raum ein als früher, berichtet der Zimmermeister: „Aus einer Spalte ist eine ganze Seite geworden.“ Auch der immer gravierender werdende



Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck in der leergeräumten Halle.

GB-Foto: Holom

## » Der zunehmende Bürokratismus macht den Mittelstand kaputt «

Horst Brodbeck

Fachkräftemangel hat ihm die Arbeit zunehmend erschwert. „Junge Männer kümmern sich heutzutage mehr um ihre Familie, aber für uns kleine Firmen gelten bei der Elternzeit die gleichen Regeln wie für große Unternehmen, die einen Ausfall besser abfangen können“, verdeutlicht Karin Greiner-Brodbeck. Auch die kurzen Kündigungszeiten – zwei Wochen, unabhängig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit – erschweren mitunter die Planungen, vor allem dann, wenn die Geschäfte gut liefen und viele Aufträge abzuarbeiten waren.

„Zuletzt konnte ich mir die Aufträge aussuchen, viele Kollegen haben einen Aufnahmestopp verhängt, weil sie sonst nicht mehr wüssten, wie es schaffen könnten“, beschreibt Horst Brodbeck die aktuelle Lage am Bau. Die Firma Brodbeck hat 25 Azubis ausgebildet, nur wenige sind weiterhin im Baugewerbe tätig. Dazu kommt, dass es in vielen Branchen gegenwärtig

sehr schwierig ist, neues Personal zu generieren. „Früher war es ganz anders, da gab es sogar Blindbewerbungen oder die Interessenten haben einfach an der Tür geklingelt“, erinnert sich der Meister des Zimmerhandwerks, der sieben Jahre lang für die Freie Liste im Nufringer Gemeinderat saß und auch als Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins fungierte. In früheren Jahren sei auch die Bereitschaft höher gewesen, loyal zur Firma zu sein und sich mit ihr zu identifizieren, vergleicht Karin Greiner-Brodbeck.

Die Nufringer Zimmerei hatte zuletzt fünf Mitarbeiter beschäftigt. Wenn Horst Brodbeck nochmals am Anfang seiner beruflichen Selbstständigkeit stünde, würde er eher eine Firma bevorzugen, die 20 bis 25 Mitarbeiter hätte – damit sich das Personal entsprechend spezialisieren könnte und aufwendige Kleinigkeiten samt „Kleinruscht“ nicht immer am Chef hängenbleiben, der als „Mädchen für alles“ agierte. Ein weiterer Grund, weshalb Horst Brodbeck nun einen Schlussstrich gezogen hat: „Der zunehmende Bürokratismus macht den Mittelstand kaputt.“ Und: Der Ausstieg aus dem bisherigen Berufsfeld soll dazu beitragen, gesundheitlichen Beschwerden vorzubeugen – angesichts einer 60- bis 70-Stunden-Woche, die an der Substanz zehrte.

Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck blicken aber auch dankbar und zufrieden auf die positiven Begebenheiten in ihrem bisherigen Berufsleben zurück. Vor kurzem ist das Paar beispielsweise durch Kayh gefahren, und dort hat Horst Brodbeck die Bauten entdeckt, an denen er be-

teilt war. „Ich bin Zimmermann mit Leib und Seele“, sagt Horst Brodbeck. Und auch mit der EDV hat er sich sehr früh vertraut gemacht und bereits 1992 sein erstes CAD-unterstütztes Konstruktionsprogramm verwendet. Und die beiden haben über den Beruf auch privat ihr Glück gefunden: Denn kennengelernt hat das Paar sich, als Horst Brodbeck in der Wohnung seiner jetzigen Ehefrau als Handwerker zugange war. Vor kurzem konnten Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck zum ersten Mal, seit sie sich kennen, einen zweieinhalbwöchigen Urlaub antreten.

Beruflich haben Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck nun einen klaren Schnitt vollzogen und eine neue Firma gegründet, die Bauberatung Brodbeck, die am bisherigen Firmensitz in der Otto-Hahn-Straße zusammen mit mit „Greiner-Brodbecks Schlafwelt“ als Mieter ansässig ist. Das Ehepaar freut sich sehr auf die neuen Aufgaben. Bauleitungen, Bauberatungen, Koordination, Planung von Neu- und Umbauten – das war bereits bisher ein Geschäftsfeld, dem sich der 57-Jährige gewidmet hat. Seit 2014 hat die Zimmerei 25 Massivholzhäuser gebaut. Auch in Zukunft will Horst Brodbeck solche Massivholzhäuser planen. „Nur das Aufstellen und die Arbeiten am Haus macht dann ein Kollege“, sagt Horst Brodbeck, der aus Bönningheim (Landkreis Ludwigsburg) stammt und dort bereits als Kind und Jugendlicher auf Baustellen mitgearbeitet hat, denn auch sein Vater war Zimmermann. 1990 gründete Horst Brodbeck seine eigene Zimmerei, die zunächst hinter der Nufringer Tankstelle beheimatet war und dann 1994 ins Gewer-

begebiet Gründen umsiedelte. Nun schließt sich der Kreis wieder: Den Kran sowie die sonstigen Maschinen und Gerätschaften hat Horst Brodbeck an seinen ehemaligen Ausbildungsbetrieb in Bönningheim verkauft. Es bleiben viele Erinnerungen, die nicht nur beruflich geprägt sind: In der Brodbeck'schen Halle wurden auch Hochzeiten, Tänze in den Mai, Geburtstagsfeste und weitere Festivitäten gefeiert.



Das äußere Ende der Zimmerei: Horst Brodbeck und Karin Greiner-Brodbeck demontieren das Schild. GB-Foto: gba